

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg.,
im Reklametell 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Aubenstraße 1. Fernspr. 9.

Zweites Blatt.

Allerlei.

Hindenburg und seine Nerven.
Hindenburg Hauptquartier macht zur Zeit
schier Scherz die Runde, der den Vor-
sitz soll, wahr zu sein. In Hinden-
burgs Quartier. Man plaudert gemütlich
Höhe, und das Gespräch kommt auf die
Eigenschaft der Menschen. Der Feldmarschall
es sei doch verwunderlich, wie ver-
wundert sich diese Nervosität ausdrück-
te bekomme es mit dem Augenzwinkern,
andere wurde mit dem Mund, ein Dritter
mit den Fingern oder mit den
Fingern, ein Vierter beginne, im Zimmer
herumlaufen. Er selbst — Hindenburg —
immer, wenn er nervös werde, zu
„Erzellenz“, wirft da ein Offizier
eines ein, „solange wir im Felde sind,
Sie noch nie pfeifen hören!“ „Ja,
dann auch“, versetzte darauf Hinden-
burg, „ich kriegt's bei den Nerven, wenn
das Feuer nicht zuwege bringt
mit den Türen schmeißt. Aber jetzt,
was? Da wird man doch nicht
(B. 3.)
„Vater von vierzig Kriegs-
kriegen“. Ein als Wohltäter und Kinder-
bekannter Herr in Bonn hatte bei

Kriegsbeginn den Entschluß gefaßt, vierzig
unversorgte Säuglinge und Kinder jarten
alters aus hilfsbedürftigen Kriegerfamilien
in seiner Villa Hohen-Eich in sachkundige
Pflege aufzunehmen. Dieses anheimelnde
Werk hat nun das dritte Jahr seines Be-
stehens begonnen. Eine Anzahl Knaben und
Mädchen sind herangewachsen, haben laufen
und sprechen gelernt, ältere davon verlassen
das Heim und machen anderen Kriegsfindern
Platz. Viele Kinderfreunde helfen dem
68 jährigen Pflegevater Rudolf Rüppel,
dieses freiwillig übernommene Werk zum
Besten des Vaterlandes fortzusetzen, das ge-
wiß Nachahmung und Förderung verdient;
denn unsere Zukunft liegt im Aufwachsen
einer an Leib und Seele gesunden Jugend.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 10. September.

Von 8—9 Uhr Morgenmusik an den Quellen.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

1. Choral, Sollt' ich meinem Gott nicht
singen.
2. Kaiser Wilhelm Marsch Fuchs
3. Ouverture z. Oper „Die Nürnberger
Puppe“ Adam
4. Man lebt nur einmal, Walzer Strauss
5. Paraphrase über Abt's Lied, Wald-
andacht Nehl
6. Kurz und erbaulich, Potpourri Schreiner

Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

1. Schumi Maritza, Bulgarischer Marsch -
Sebeck
2. Ouverture z. Oper Oberon Weber
3. Intermezzo aus Naila Delibes
4. Der jüngste Jahrgang, Potpourri
Morena

5. Am schönen Rhein gedenk ich dein,
Walzer Keler-Bela
6. Nocturno a. d. Oper Carmen Bizet
7. Lieb Veilchen Blon

Abends von 8—10 Uhr.

1. Ouverture z. Oper „Die Meisnersinger
von Nürnberg“ Wagner
2. Ständchen Schubert
3. Die Göttergattin, Gavotte Lehar
4. Fantasie a. d. Oper „Der Trompeter
von Säckingen“ Nessler
5. Ouverture z. Optte. „Orpheus in der
Unterwelt“ Offenbach
6. Nordische Fantasie für Trompete Hoch
7. Gebirgskinder, Walzer Ziehrer
8. Neue Wiener Volksmusik, Potpourri
Komzak

— Leuchfontaine. —

Montag den 11. September

Von 8—9 Uhr Morgenmusik an den Quellen
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

1. Choral, Hilf Herr Jesu, lass gelingen
2. Puppenfee, Marsch Bayer
3. Ouverture zu Lysistrata Lincke
4. Elfenreigen, Walzer Gungl
5. Allerseelen-Lied Lassen
6. Aus dem Volke, Potpourri Schreiner

Nachmittags von 4—5 1/2 Uhr.

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

1. Torero-Marsch Friedemann
2. Ouverture z. Oper Halka Moniuszko
3. Prinz Heinrich, Gavotte Gropp
4. Fantasie a. d. Oper „Der Troubadour“
Verdi

5. Traumwalzer a. d. Optte. „Der Feld-
prediger“ Millöcker
6. Schwedische Volkslieder Bellmann
7. Hiawatha, Intermezzo Moret

Abends von 8 1/2—10 Uhr.

1. Marinella-Ouverture Fucik
2. Puztenstimmung Hubay
3. Chaconne und Rigodon aus Aline
Königin von Golconda Monsigny
4. Fantasie a. d. Oper Martha Flotow
5. Vorspiel z. Oper Traviata Verdi
6. Nilfluten, Walzer Strauss
7. Meditation a. d. Oper Thais Massenet

- Violinsolo Herr Konzertmeister
Willem Meyer
8. Komorn Czardas Michiels

Landgräfllich Hessische concess.

Landesbank

Louisenstraße 66.

Louisenstraße 66.

Ausdehnung des bargeldlosen
Zahlungsverkehrs. Einschränkung
der unwirtschaftlichen Zahlungen mit
Bargeld ist dringende Notwendigkeit.

Wer sich ein Bankkonto errichtet und mit Ueberweisung oder
mit Scheck zahlt, fördert den bargeldlosen Zahlungsverkehr;
er nützt damit der Allgemeinheit wie sich selbst.

Wir eröffnen Scheck u. laufende Rech-
nungen zu den günstigsten Bedingungen.

Der Scheckstempel kommt vom

1. Okt. 1916 an in Wegfall.

Wir besorgen alle bankmäßigen Geschäfte und sind zur

Erteilung von Auskünften

jederzeit gerne bereit.

Die Direktion.

3024)

„Eine neue Mobil- machung für das Heimatheer.“

Durch jede **Kriegsanleihe** ergeht eine neue Mobilmachung an alle, die warm und weich in der geschützten Heimat sitzen. Sage nicht: Ich habe schon früher gezeichnet! Unsere Soldaten sagen auch nicht: Ich habe schon früher gelämpft! Tag und Nacht liegen sie auf blutiger Wacht; Zehntausende haben schon auf allen Kriegsschauplätzen gelitten und gestritten, und verwundet, kaum gesundet, zählen sie dem Feinde heim mit den sidernden und rieselnden Tropfen ihres warmen, roten Lebensblutes. Wer dürfte da sagen oder nur flüstern: Ich habe schon früher gezeichnet! Wer aber früher nicht zeichnen konnte oder nicht wollte, weil er ein elender Drückeberger war, der raffe sich auf zur 5. Kriegsanleihe. Er müßte sonst vor Scham in den Unterstand kriechen, wenn unsere Feldgrauen heimlehren.

„O, schöner Tag, wenn endlich der Soldat
Ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit,
Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten
Und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch.“

Ob dieser Tag nah oder fern — er ist unlösbar auch mit dem Heimatheer verknüpft, weil Geld, unendlich viel Geld zum Kriegen und Siegen gehört. Ueber 36 Milliarden Mark haben wir schon zum Schrecken der Feinde ins Feld gestellt! Ich muß erst tief Atem holen, daß ich diese glorreiche Zahl aussprechen kann. Dem Geizhals läuft bei dem Geld das Wasser im Munde zusammen, dem Vaterlandsfreunde aber werden die Augen feucht vor stolzer Freude.

Aber wozu brauchen wir so unendlich viel Geld? Für uns selber, für unsere Soldaten, für unsere Väter und Brüder und Nachbarn, daß sie reichlich ausgerüstet sind und ordentlich zu essen haben, daß sie als Verwundete ihre gute Pflege finden und, wenn es sein muß, für den Winterfeldzug warm eingewickelt werden. Wer nicht für Kriegsgeld sorgt, der sorgt auch nicht für die Heimat und die eigenen Angehörigen, der ist nicht wert, daß ein Tropfen Blut für ihn vergossen wird. Und unendlich viel Kriegsgeld brauchen wir jeden Tag, jede Stunde. Der frühere Schatzmeister des Deutschen Reiches, Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich, hat ausgerechnet, daß wir jeden Monat ungefähr zwei Milliarden Mark für den Krieg ausgeben müssen; das macht für den Tag über 66 Millionen, für die Stunde fast 3 Millionen, und für die Sekunde gar noch 770 Mark. Unsere Feinde brauchen freilich noch viel mehr, England z. B. täglich 120 Millionen Mark, und Amerika laßt sich dabei ins Häufchen. Solche Kriegskosten helfen uns zwar mittelbar, aber wir können doch keinen einzigen Soldaten davon ausrüsten. Und viel, viel Geld brauchen wir noch bis zum siegreichen Ende! Die jähren Kugeln der Engländer, die uns besiegen sollten, müssen wir selbst ins Rollen bringen.

Wie wäre es uns ergangen, wenn russische Rohheit, französische Rachsucht und englischer Hohn über uns hereingebrochen wären! Die furchtbaren Greuel in Ostpreußen haben uns eine ergreifende Feldpredigt gehalten, und was die anderen Feinde in ohnmächtiger Wut uns noch heute androhen, können wir jeden Tag aus den Zeitungen lesen. Bei dem gewaltigen Ansturm von allen Seiten war es wahrhaftig nicht selbstverständlich, daß alles so gekommen ist, wie es jetzt groß und hoffnungsvoll vor uns liegt. Unsere lieben Soldaten haben jeden von uns, unsere Eltern und Geschwister, unsere Schulen und Kirchen, unser Hab und Gut mit Leib und Leben verteidigt; wir dürfen sie nimmermehr im Stich lassen und wollen auch nicht dulden, daß andere sie treulos verlassen. Ohne Geld aber können sie nicht weiter siegen. Wehe uns, wenn unsere heimlehrenden Vaterlandsverteidiger mit Erbitterung sagen dürften: Von den Feinden nicht besiegt, aber von den Freunden verlassen! Wer sich nicht an der Kriegsanleihe beteiligt, der begeht eine schwarze Tat des Undanks. Der sagt zu unserem Kaiser im ergrauten Kriegshaar: Du bist wohl immer mit dabei in Wind und Wetter, in West und Ost, aber ich helfe dir nicht mehr! Der sagt zum Feldmarschall Hindenburg: Du hast zwar noch im weißen Haar die russischen Schindernächte vertrieben und wirst jubelnd empfangen von Millionen Soldaten an der unendlich langen Ostfront, aber ich helfe dir nicht mehr! Der sagt zu den tüchtigen Seglern der Lüfte: Und steigt ihr empor und späht und kämpft wie die Adler, ich helfe euch nicht mehr! Und brecht ihr zusammen zwischen Himmel und Erde ohne Unter und Boden, ich halte mein Geld fest! Der sagt zu den sterbenden Siegern vom Stagerhof: Grüßt England, ich werfe euch kein Rettungsseil zu! Der sagt zu den U-Boot-Helden der nassen dunklen Tiefe: Ich halte mein Schiffchen im trocknen! Ach, der sagt endlich zu jedem Musketier: Du liegst wohl in Eis und Schnee für uns im Schützengraben und stürmst in Sonnenglut mit Handgranaten gegen den Feind, aber ich helfe dir nicht mehr! **Pfui, des ich war, jen Undanks!**

In manchen Soldatenbriefen aus dem Felde haben wir die Frage gelesen: Denkt man in der Heimat auch an uns? Wie aus großen sehnsüchtigen Augen spricht daraus die Herzensqual eines Menschen, der sich für andere hinopfert und nicht weiß, ob er Dank erntet. Denkt

man in der Heimat auch an uns? Gib Antwort, aber nicht mit schönen Worten, sondern durch die 5. Kriegsanleihe. Wenn dann im Oktober die Blätter fallen, dann geht ein freudig Rausen und Rauschen durch Millionen Heimatstreiter, und die Milliarden antworten: Ja, wir denken an euch!

Unsere Feinde fürchten nicht bloß unsere Waffen, sondern auch unser Geld. Mit dem Schwerte konnten sie uns nicht unterkriegen, mit Hunger und Lüge auch nicht, denn wir wurden immer sparsamer und ließen die Wahrheit sprechen; nun liegen sie schadenstrotzend auf der Lauer, haben selbst fast nichts mehr zu beißen und zu brechen und hoffen und harren doch auf unseren leeren Geldbeutel. Aber Hoffen und Harren macht manchen zum Narren. Ich ahne schon, wie das Hurra über alle Länder und Meere fliegt: Die deutsche Heimatarmee hat wieder einen großen Sieg errungen durch die neue Kriegsanleihe. Ich höre schon, wie unsere Feinde die Riesensumme verkleinern, weil sie ihnen wie ein drohender Riese erscheint, und ich sehe schon, wie die Gloden auf allen Kirchen und Kapellen leise schwingen und jagen, weil die Kriegsanleihe den furchtbaren Krieg abtut und den jubelnden Friedenstag näherückt. Oh, möchten doch alle, alle mitziehen! Mit jeder Mark zur Kriegsanleihe flechten wir ein Lorbeerblatt in den großen rauschenden Sieges- und Friedenskranz, der unsere heimlehrenden Truppen schmücken soll.

Keiner darf denken oder sagen: Auf meine paar Mark kommt es doch wohl nicht an. Auf jede Mark kommt es an, und gerade auf dich kommt es an wie auf jeden Soldaten! Oder sagst du auch bei den geltenden Höchstpreisen. Auf mich kommt es nicht an, ich jodere wie in Friedengeiten! Gerade die kleineren Zeichnungen haben bei den früheren Kriegsanleihen fast 18 Milliarden eingebracht, die sich auf 13 Millionen Einzelzeichnungen verteilten. Gewiß werden auch die großen Vermögensverwaltungen und reichen Leute wieder tüchtig mitzeichnen; sie haben Vaterlandsliebe und Geschäftsverständnis genug dafür, doch ihre Zahl ist viel zu klein, wo Milliarden in Frage stehen. Aber viele Körner machen einen Haufen, viele Bäche einen Strom, viele Mark eine Million. Im vorigen Herbst haben fleißige Kinder die Nachlese auf den Stoppeln gehalten. Was sollen ein paar Handvoll Ähren, könnte man sagen. Sei still! Weil es viele, viele Laten, ist mehr Korn zusammengekommen, als ein Dutzend Großgrundbesitzer einfahren konnten. Dasselbe meint auch der Dichter Rückert mit seinem weisen Sprüchlein:

„Wenn die Wässerlein kämen zuhauf, gäb' es wohl einen Fluß,
Weil jedes nimmt seinen eigenen Lauf, eins ohne das andre vertrocknen muß.“

Wie aber die Wässerlein in Millionen Tropfen und Rinnsalen von Ader und Wiese, aus Feld und Wald, aus Stadt und Land zu unseren freien deutschen Strömen anwachsen, so müssen Bauern und Bürger, Arbeiter und Handwerker, Beamte und Rentner, Kaufleute und Fabrikherren, Kinder und Greise, Verschwenker und Geizhalse das Geld zusammenfließen lassen zu dem gewaltigen Strom einer neuen Kriegsanleihe. Und dieser Milliardenstrom hat vor allen anderen Strömen noch eins voraus: Er entspringt und mündet im eigenen Vaterlande. Ist das nicht ein fruchtbarer Kreislauf?

Wer dem Vaterlande durch die Kriegsanleihe einen Dienst erweist, ist sich selbst der beste Freund. Darum werden auch diejenigen zeichnen, denen der Geldbeutel nähersteht als das Vaterland. Leihe mir 95 Mark, sagt das Reich bei der 5. Kriegsanleihe, so zahle ich dir 100 Mark auf Schatzanweisung zurück; leihe mir 950 Mark, so bekommst du auf Jahr und Tag 1000 Mark wieder. Wo in aller Welt wird dir ein solches Geschäft angeboten? Lauf doch umher in Stadt und Land — wer schenkt dir einen Taler oder eine Mark? Das Deutsche Reich tut es, und du brauchst nicht einmal „Danke schön“ zu sagen. Und wer zahlt dir pünktlich und halbjährlich noch 4% vom Hundert Zinsen dazu? Das tut wieder das Reich. Die Sparkasse gibt 4 v. H. Laß deine 100 oder 500 Mark dort liegen, und du hast in 10 Jahren 5 oder 25 Mark weniger als bei der Kriegsanleihe. Oder zahle bloß 95 Mark ein und sage nach 10 Jahren, du möchtest gern 100 Mark wiederhaben und dazu die Zinsen von 100 Mark, nicht von 95 Mark, für 10 Jahre. Man wird dich auslachen! Du hast die Wahl, sag ferner das Reich; leihe mir 98 Mark, so gebe ich dir eine Schuldverschreibung über 100 Mark; leihe mir 490 Mark, so erhältst du eine solche über 500 Mark usw. bis in die Millionen. Ich frage noch einmal: Wer schenkt dir 2 oder 10 oder 100 Mark in dieser teuren Zeit, und wer zahlt dir obendrein für diese Anleihe 5 Prozent Zinsen? Aber vielleicht möchtest du dein Geld einem guten Freunde leihen und vergiffst dabei ganz, daß das Vaterland der beste Freund ist. Er zahlt wohl auch 4% oder 5 Prozent, aber für 100 Mark, nicht für 95 oder 98 Mark. Und wenn er in Sorge und Not gerät, wo bleiben dann die Zinsen? Willst du ihn mahnen und pfänden? Bei der Schatzanweisung und der Schuldverschreibung (beide auch Kriegsanleihen genannt) brauchst du halbjährlich nur den Zinschein abzuschneiden und in Zahlung zu geben, so ist alles erledigt ohne Rücksicht, Mahnung und Verzögerung. Das Abschneiden ist eine schöne Arbeit, viel mehr angenehm als anstrengend.

Woher du das Geld nehmen sollst für die 5. Kriegsanleihe? Wo immer du es bekommen kannst, ohne zu stehlen. Es handelt sich um ein ehrlich Geschäft; mehr noch: das Vaterland ruft, und Sieg und Frieden ist mit in deine Hand gegeben. Klopfe an bei den Sparkassen und Darlehnsvereinen, wo du noch ein Guthaben hast; benutze die anständige Gelegenheit, um alte

Ausstände beizutreiben, und raffe zusammen, was du noch in verschwiegenen Ecken liegst! Ueberdies ist zum Zeichnen noch gar kein bar Geld notwendig. Wer z. B. 1000 Mark anmeldet, braucht erst zu folgenden Terminen zu zahlen: 18. Oktober (30 Proz.), 24. November (20 Proz.), 9. Januar und 6. Februar (je 25 Proz.). Wer nur 100 Mark anmeldet, darf bis zum 6. Februar mit der ganzen Zahlung warten. Aber verschiebe die Anmeldung oder Zeichnung nicht bis auf die letzten Tage! Das Deutsche Reich läßt keinen nach; am 5. Oktober ist die Frist verstrichen, und die Anmeldekasse wird zugemacht.

Zeichne reichlich zum vaterländischen Danke, wenn dein Herr deine Feder und Stille gesegnet hat, wenn dein Werkstatt im Betrieb blieb, wenn dein Arbeitslohn an den Kriegskassen nicht über der Würgengel des Krieges an der Hütte vorüberging. Zeichne nach Kräften zur Unterstützung deiner Lage, wenn du unter dem Krieg wirtschaftlich gelitten hast, der Witwe vergleichbar, die ihr letztes Scherlein in den Opferkasten warf. Zeichne alle zu Ehrenmalen für die Gefallenen, die ihr Leben und Bestes für Heimat und Vaterland gegeben haben. Mir ist, als hörte ich aus fernen, fernen Gräbern, wo weisser Erde und russischem Sande, aus den Schluchten der Karpaten und den Tiefen des Meeres die Wachstümme des Heldenjünglings Theodor Körner: „Mein Volk, die treuen Toten nicht!“

Wir haben oft gehört, wie der beliebte Offizier oder der schlichte Soldat die Kameraden durch Wort und Beispiel forttrifft zum siegreichen Sturme, oder wie sie rasteten und ruhten, bis sie den Verwundeten geborgen hatten. Das sind wiederum Beispiele für das Heimatheer. Wo du auch stehst im bürgerlichen Leben, hoch oder niedrig, du kannst durch lebendiges Wort und Beispiel andere fortziehen zur siegreichen Kriegsanleihe, und wenn er sich verwundet ist durch Gleichgültigkeit oder Mißtrauen, so ruhe nicht, bis er geborgen ist für unsere große vaterländische Sache! Und wieder haben wir gehört in jungen Jugendzeit: Das Gebet der Kinder dringt durch die Wälder. Dann wird auch auf den Geldern, die durch die Hände der Kinder und Schulen der Kriegsanleihe zufließen sollen, Gottes Segen und deutsche Siegesruhen. Vergiß das nicht, wenn deine Lieblinge, für den Zukunft Millionen kämpfen und bluten, um eine Steuer zur Kriegsanleihe bitten!

Du willst auch flüssiges Geld behalten für die Zukunft? Ach ja, du möchtest deine Wälder erweitern, deine Scheuern größer bauen oder einen neuen Kauf; dein Sohn soll studieren und deine Tochter will heiraten — alles gut und schön, aber flüssiges Geld brauchst du dazu nicht verstauben, und ein hochgezogenes deutsches Mädchen mit Kriegsanleihen und vaterländischen Sinn möchte ich schon gleich in meine Arme schließen. Die Zeit gekommen ist, kannst du doch deine Kriegsanleihen gut verkaufen oder kannst sie verpfänden bei der Sparkasse oder den Reichsdarlehnskassen, die auch nach dem Kriege so lange bestehen bleiben, als ein Bedürfnis vorliegt. Um flüssiges Geld brauchst du nicht zu bangen, solange du Kriegsanleihen hast.

Aber wie ist es mit der Sicherheit der Kriegsanleihen? fragen Herr Angstmeier und Fräulein Zitterig wie aus einem Munde. Sei ruhig, Herr Angstmeier, unser Vaterland ist groß und reich und stark. Es stellt sich selbst zur Sicherheit mit seiner Ehre und seiner Feiher und aller Bundesstaaten Steuerkraft, mit seinen Eisenbahnen und Staatsgebäuden, mit seinen Fabriken und gewerblichen Anlagen, und der gute Wille wird gewährt, die selbst wohl ohne Ausnahme Kriegsanleihen haben. Und die Zahlung der Zinsen in der verpfändeten Höhe und Zeitdauer ist ebenso sicher wie das Kapital. Fräulein Zitterig aber haben wir noch an die allzu kleine Quadratmeter Feindesland fest in der Hand, ein so volles Pfand, fast so groß wie das Deutsche Reich. — Wenn alles gut geht, flüstert Tante Niesmacher. Ach ja, bei der ersten Kriegsanleihe hätte sie vielleicht flüstern können; wenn sie es aber jetzt noch tut, dann ist sie nach Ruhland, von Posen aus 13 Stunden in der D-Zug durch erobertes Land an die undurchdringliche Hindenburg-Front gerast, oder an die Somme, wo eine Schlacht in acht Wochen weiter gekommen wäre als die Engländer und Franzosen, und sie wird mit eigenen Augen sehen, wie alles gut geht. — Auch unsere bombensicheren Sparkassen können keine größere Sicherheit bieten als das Reich. Wenn aber der Feind über uns hereingebrochen wäre, würden auch sie in Banken gekommen sein. Frage mal die Sparkassen in Arras, Ypern und Verdun, was ihre beliebten Häuser, Baupläne und Acker noch wert sind! Es gibt aber Leute, die sind noch klüger und vorsichtiger als Herr Angstmeier, Fräulein Zitterig und Tante Niesmacher. Und doch haben sie viele Millionen für Kirchen, Stiftungen und Mündel den Sparkassen genommen und für die Kriegsanleihen nutzbar gemacht. Die vorsichtigen Sparkassen selber, die doch gewöhnlich zur Hälfte des Wertes beleihen, haben Millionen und aber Millionen Kriegsanleihen gezeichnet, und das noch einer fragen, wie es mit der Sicherheit steht? Gut, so sage ich kurz und bündig: Die Kriegsanleihen stehen erst mit dem Deutschen Reich, und das Deutsche Reich ist so fest wie der Himmel über uns. Aber nun kommt alle — auch Herr Angstmeier, Fräulein Zitterig und Tante Niesmacher — und ruft mit dem ganzen großen Heer des deutschen Volkes:

Heil und Sieg in Ost und West über Land und Meer durch unsere herrlichen Truppen; Heil und Sieg auch in Haus und Hütte und ehrenvollem Frieden durch unsere 5. Kriegsanleihe!

Bütten u. Fässer

für Wäschereien, Gärtner und Dekoramen geeignet zu verkaufen.

Homburger Cognacbrennerei

Siegmond Rosenberg

1315 Dorotheenstraße 38.

In unserem Hause Rirdorferstr. 1, 1. Stock, vollständig neu hergerichtete

4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör für sofort zu vermieten.

Schokoladen- & Conserverfabrik

„Taunus“ W. Spies & Co., G. m. b. H. 1430

Schönes möbl. Zimmer mit event. Küchenbenutzung abzugeben

an einzelne Frau. Rirdorferstr. 55, I 3081

„Frauendank.“

Für fleißige Kriegswitwe

sucht Arbeit für 2 Tage wöchentlich 3082

der „Frauendank.“

Louisenstraße 14.

Schöner Laden mit 7 evtl. 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. (3016)

Für erfahrene junge Frau (Mann im Feld) such n wir Stelle als Verkäuferin oder halbe Tage zu Kindern. 3083

„Frauendank.“

1 möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Näheres Gymnasiumstraße 14.

1 möbl. sonniges Zimmer zu vermieten. Näheres Gymnasiumstraße 14.

Junge Dame

erteilt gründl. Klavier- u. Singsunterricht zu mäß. Preisen. Angebote unter A. G. 3084

„Frauendank.“

Verantwortlich für die Schriftleitung Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil Heinrich Schudi. Druck und Verlag Schudi's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Jedermann unentbehrliche Kriegsratgeber in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

„Die Homb.“ Mittwoch, 13. „Die Homb.“ Donnerstag, 14. „Die Homb.“ Freitag, 15. „Die Homb.“ Samstag, 16. „Die Homb.“ Sonntag, 17. „Die Homb.“ Montag, 18. „Die Homb.“ Dienstag, 19. „Die Homb.“ Mittwoch, 20. „Die Homb.“ Donnerstag, 21. „Die Homb.“ Freitag, 22. „Die Homb.“ Samstag, 23. „Die Homb.“ Sonntag, 24. „Die Homb.“ Montag, 25. „Die Homb.“ Dienstag, 26. „Die Homb.“ Mittwoch, 27. „Die Homb.“ Donnerstag, 28. „Die Homb.“ Freitag, 29. „Die Homb.“ Samstag, 30. „Die Homb.“ Sonntag, 1. Oktober 1916.

Bundesamtliche Aufgebote. Me- Josef Karl Blöcher, Bad Homburg Sophie Ernestine Christiane Nolte

Koharz. (Amtlich.) Nach einer Be- zentralisiert die Einfuhr von Walnüssen und Haselnüssen aus dem Auslande (einschließ- des besetzten Gebietes) beim Kriegsaus- für pflanzliche und tierische Oele und Fette G. m. b. H. an den künftig alle importierte Ware zu liefern ist. Der Reichsfinanz- Ausnahmen gestatten und Vorschriften über die Durchfuhr erlassen; er kann den Geltungs- bereich der Verordnung auch auf andere zur Delgewinnung geeignete Früchte ausdehnen. Zweck der Einfuhrzentralisation ist Steige- rung der Zufuhr, Begrenzung der Preise und planmäßige restlose Verwertung der zu beschaffenden Vorratsmengen zur Herstellung von Del.

§ Sped von Fischen und Seefäugtieren. Durch eine Bundesratsverordnung vom 7. September wird die Pflicht zur Ablieferung aus dem Auslande eingeführter Fette an den Kriegsaus- für pflanzliche und tierische Oele und Fette G. m. b. H. (§ 1 der Ver- ordnung vom 4. März 1916) auf Sped von Fischen und Seefäugtieren sowie Abfälle von diesen Tieren ausgedehnt. Die neue Vorschrift soll die notwendige volle Einheitlichkeit der Bewirtschaftung der aus dem Auslande ein- geführten Fette gewährleisten und entstan- dene Zweifel beseitigen.

Veranstaltungen der Kur-Verwaltung. Täglich Morgenmusik an den Quellen von 8 bis 9 Uhr.
Sonntag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ und von 8-10 Uhr. Leuchtfantäne.
Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ und von 8-10 Uhr.
Dienstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ und von 8-10 Uhr. Im Goldsaal abends 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Siegfried Sonderburg über seine Erlebnisse als Zivil- gefangener in Frankreich.
Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ und von 8-10 Uhr. Abends: Sym- phoniekonzert.
Donnerstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ und von 8-10 Uhr.
Freitag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ und von 8-10 Uhr. Leuchtfantäne.
Samstag: Konzerte der Kurkapelle von 4-5½ und von 8-10 Uhr. Im Kurhaus- theater abends 8 Uhr: „Rosmersholm“, Schauspiel in 4 Akten von H. Ibsen.

Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Der Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden, alle seit der Neuauftellung des Unternehmerverzeichnisses (1913) eingetretenen Veränderungen, die durch Ankauf, Ver- kauf, Verpachtung, Erbschaft oder sonstige Umstände veranlaßt werden, spätestens 1. Oktober ds. Jrs. im Rathaus Zimmer Nr. 11, im Homburg v. d. H., den 8. Sept 1916

Der Magistrat II. Feigen.
von Weizengries, Graupen od. Gröhe und Einmachzucker,
die Woche vom 11. — 16. ds. Mts. wird von den hiesigen Handelsgeschäften Weizengries und Graupen oder Gröhe zur Vertei- lung und zwar Weizengries in seitherigem Umfange, Graupen in folgenden Mengen

für 1-2 Personen ¼ Pfd.
für 2-4 „ 1½ „
für 4-6 „ 2½ „
für 6-8 „ 3 „ usw. für je 2 Personen ¾ „
Die Preise sind in den Verkaufsstellen durch Anschlag bekannt ge-
Die grünen Bezugsscheine für Einmachzucker müssen bis Mittwoch, 14. Sept. eingelöst werden, da nach diesem Zeitpunkt dieselben ver-
Bad Homburg v. d. H., den 8. Sept. 1916.
Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

Institut für elektr. u. physik. Therapie. Lange Meile 5. Fernsprecher 628
Aerztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674
Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne
Oszillierende Ströme, Rot-Blau-Weisslicht
Heilanzeigen: Herz- Leber- Magen- Nieren- Lungen- Nervenleiden, Neuralgie, Jschias- Gelenk- u. Muskelrheumatis- mus, Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsneht, Blutarmut. Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.
Neben jeder Kur zu gebrauchen.
Erfolge, wo andere Methoden versagen.
Die Heilmittel sind von der Homburger u. Ober- urseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zu- gelassen.

3 Zimmerwohnung mit Küche und allem Zubehör in meiner Gartenvilla per 1. Oktober zu vermieten. 3060 Kaiser Friedrich-Promenade 77.
Möbl. Zimmer und Mansarde zu vermieten. 3119a Höbestr. 11, III.

Vom Tage.

Berlin, 8. Septbr. (Priv.-Tel. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Landsberg a. d. W.: Das Ernst Mögelinsche Sägewerk ist gänzlich niedergebrannt. Ein 65jähriger Zimmerpolier, Vater von sieben Kindern, verbrannte, als er sein Handwerkszeug ret- ten wollte. Ein zweiter Arbeiter wird vermisst.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Aus Hull und Kopenhagen eingetroffene Seeleute berichten, daß das Auftreten der Pest in Hull unter der Bevölkerung einen panikartigen Schrecken verursachte. Auf alle einlaufenden Schiffe werden die verschärften Quarantänebestimmungen angewendet. Das Gesundheitsamt in dem durch die großen englischen Arsenal-Werstätten bekannten Woolwich sagt — laut einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Rotterdam — daß der Krieg die Gesundheit der Bevölkerung un- günstig beeinflusst. Die Bevölkerungszunahme war seit 1891 niemals so niedrig wie jetzt. Das Gesundheitsamt erklärt die Lage als sehr ernst.

Im benachbarten Oberschöneweide gab der Arbeiter Stark mehrere Schüsse auf seine Geliebte ab und verletzte sie schwer, aber nicht lebensgefährlich. Vor den Ver- folgern sprang Stark in die Spree und er- trank.

In einem Hause an der Koppensstraße versuchte der Tischler Dubbertin die Ehefrau Sauer aus verschämter Liebe zu erschießen, verletzte sie leicht und tötete sich selbst.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 28. Aug. bis 2. Septbr. wurden von 144 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassen- mitgliedern 120 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 19 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhause und 5 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 1169,56 Krankengeld, M. 127,80 Unterstützung an 8 Wöchnerinnen, ferner an 8 Wöchnerinnen M. 56,— Stütze, für—Sterbefälle Mk. — Mitgliederbestand: 2538 männlich, 3570 weibl. Sa. 6570

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Sonntag, den 10. Sept. hl. Messen: vor- mittags 8 Uhr; Frühmesse: 8 Uhr: hl. Messe; mit Predigt 9½ Uhr: Festliches Hochamt zur Feier des Festes Mariä Geburt mit Predigt; 11½ Uhr: hl. Messe; Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre; abends 8 Uhr: Muttergottesandacht.

An den Wochentagen: Morgens 6½ (Montags und Donnerstag 7½ Uhr: Schulgottesdienst; und

8 Uhr: hl. Messen 6½, 7 und 8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; abends 8 Uhr Kriegsandacht.

Gottesdienst-Ordnung der kathol. Pfarrei St. Johannes der Täufer Bad Homburg Kirchof.

Sonntag, den 10. Sept., morgens 7 Uhr: Früh- messe; 9 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Andacht; 8 Uhr abends: Rosenkranz mit Segen Austeilung der hl. Kommunion; Abends 8½ Uhr: Kriegsandacht.

Werk tags.
6 Uhr: Schulgottesdienst, 7 Uhr: heil. Messe. 9½ Uhr Kriegsandacht.

Evangel. Jünglings- und Männer- verein = Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche.
Sonntag, den 10. September: abends 8 Uhr: Vereinsabend: 8-9 Uhr Spiel 9 Uhr Andacht und Vortrag. Besprechung für einen Ausflug. Gebetsgemeinschaft.
Donnerstag 8 Uhr Trommel- und Pfeifer-9 Uhr: Vasaunenstunde.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Ver- einsraum Kirchenaal.

Evangel. Jungfrauen = Verein.

Bad Homburg v. d. Höhe. Sonntag Abends 8 Uhr Kirchenaal Nr. 4 Erlöserkirche.

Freitag abends 8-10 Handarbeit Woh- nung der Stadtschwestern.
Jedes junge Mädchen ist herzlich eingeladen.

Christliche Versammlung. Elisa- bethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm. 11-12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8½-9½ Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abend 8½ Uhr Bibel- und Ge- betsstunde.

Besucht die
Schützengrabenanlage
am Rotlaufweg.

Alle Drucksachen

werden in der
„Taunusbote“ = Druckerei
rasch und billigt
angefertigt.

Kath. Fürsorgeverein Frankfurt a. M.

Kath. Familien, welche bereit sind, Kinder vom Säuglings- alter bis zum 16. Lebensjahr gegen Entgelt in Pflege zu nehmen, werden hiermit gebeten, sich bei der unterzeichneten Geschäftsstelle zu melden.

Monikaheim Koftheimerstraße 11-13.



70 000 Weber'sche
Hausbadöfen
Backherde, Fleischräucher- und
Dörrapparate
beweisen deren Vorteile. Herdöfren
Markt 19, Doppelte 33,50
Preislisten umsonst.
Erste u. größte Spezialfabrik
Anton Weber, Niederbreisig (Rhl.)

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Küche und allem Zubehör in meiner Gartenvilla per 1. Oktober zu vermieten. 3060 Kaiser Friedrich-Promenade 77.

Möbl. Zimmer
und Mansarde zu vermieten. 3119a Höbestr. 11, III.

Institut für elektr. u. physik. Therapie. Lange Meile 5. Fernsprecher 628
Aerztl. Leitung Kisseleffstrasse 11 Fernsprecher 674
Heilmittel: Diathermie, Künstliche Höhensonne
Oszillierende Ströme, Rot-Blau-Weisslicht
Heilanzeigen: Herz- Leber- Magen- Nieren- Lungen- Nervenleiden, Neuralgie, Jschias- Gelenk- u. Muskelrheumatis- mus, Gicht, Bronchialkatarrh, Bleichsneht, Blutarmut. Frische und alte Wunden, Appetit- u. Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Hautkrankheiten.
Neben jeder Kur zu gebrauchen.
Erfolge, wo andere Methoden versagen.
Die Heilmittel sind von der Homburger u. Ober- urseler Krankenkasse zur ärztl. Verordnung zu- gelassen.

Das billigste Kleid

wird stets das selbstgeschneiderte sein. Auch durch Umändern kann man viel sparen. Die praktischste und preiswerteste Anleitung für solchen häuslichen Fleiß bietet das neue **Favorit-Moden-Album** nur 80 Pfg. und die in ihrer Art ein- zigen, beliebten Favorit-Schnitte.
Zu haben bei **H. Stöher**, 2844 Louisestraße 57.



Ant. Happel
approbierter Kammerjäger
Oberursel i. T., Marktstraße 2.
Telefon 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen. 2782
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pfg. 1.30
100 " " 3 " 1.85
100 " " 3 " 2.—
100 " " 4,2 " 2.75
100 " " 6,2 " 3.90
ohne jeden Zuschlag für neue Steuer- und Zollerhöhung
Zigarettenfabrik
Goldenes Haus
Köln, Ehrenstrasse 34.

Wohnung

von 5-6 Zimmern per 1. Oktober zu mieten gesucht. Bevorzugt Haus zum Alleinbewohnen. Offerten mit Preisangabe unter P. 3090 an die Geschäftsstelle erbeten.

Allgemeine **Ortskrankenkasse** Bad Homburg v. d. H. **Bürohilfe**

sofort gesucht 3104
Der Vorstand.

Hotel Scheller **Dornholzhausen** Süher und rauher **Apfelwein.** **Uhren**

Gold- und Silberwaren
sowie Brillanten
in altbekannter Güte empfiehlt:
Wilh. Sadtler,
Uhrmacher, Goldarbeiter und Gravierer
Elisabethenstr. 44 part. (Kein Laden)
Reparaturen
werden gewissenhaft ausgeführt.
Kaufe gegen sofortige Kasse
oder nehme in Zahlung:
Platin, Gold, Silber, Brillanten und
alte Zahngebisse. (177)

Hennigsons **Fichtennadel-** **Franzbranntwein**

Orig. Fl. 2,40 (Marke Herz) be- sonders zu empfehlen als Zusatz zu Bädern! Unübertroffene Güte! Her- vorragend geeignet zur Körperpflege!
Zu haben: 2142

Taunus-Drogerie
Carl Mathäus.

5 Zimmerwohnung
Parterre schönste Lage für M. 625 pro Jahr per 1. Oktober 1916 zu vermieten. (2388 Näheres Louisestraße 151 partt





S. Zeimann

An der Markthalle 6.
Erster Stock. Frankfurt a. M.

Nachstehende Waren-Angebote sind laut Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916

Bezugsscheinfrei:

Reine Seide 90 cm. breit, schwere Qualität Für Blusen, Kleider und Jacken-Futter, in 7 verschiedenen Farben Meter	4 ⁷⁵
Schwarze Kleider-Seide 90 cm. reine Seide schwere und elegante Qualitäten Meter	6 ⁷⁵
Für Blusen Cöper-Seide garantiert reine Seide in 45 ver- schiedensten Farben Meter	2 ⁴⁵
Für Blusen schwarze Halbseide 50 cm. breit sehr solide Ware Meter	2 ⁵⁰
Schwarze Seiden-Grenadin 100 cm. breit Meter	6 ⁸⁵
Seiden-Voal 100 cm. breit in schwarz, marineblau, dunkelgrün, lila, elfen- bein Meter	6 ⁷⁵
Seiden-Rips Neuheit für Kinder in schwarz, elfenbein, marineblau, entenblau, weinrot Meter	5 ⁵⁰
Für Blusen karierte Seidenstoffe reine Seide, blauegrün kariert Meter	2 ⁷⁵
Für Blusen und elegantes Jacken-Futter Reine Seide, Körperware in mehrfach schillernden Farben Meter	2 ²⁵ 2 ⁷⁵
Blusenstoffe reinseidene schwere Körperware in verschiedenen Farben Meter	2 ²⁵
Für Halbtrauer-Blusen und -Kleider Seidenstoffe in schwarz-weiss und grau-weiss gestreift Meter	2 ²⁵
Seiden-Crepons 100 cm. breit, reine Wolle mit Seide in schwarz und vielen Farben Meter	4 ⁷⁵
Schwarz Seiden-Krepps und Batiste in glatt und gemustert, 100 cm. breit Meter 3.90 4.75 6.50 9.—	
Schwarze und farbige Kleiderstoffe nur beste reinwollene Qualitäten. 90 bis 110 cm. breit Meter 7.50 8.75 9.—	
Für Kostüme 130 bis 145 cm. breite Stoffe in Kammgarn, Rippen- art, Serge, Tuch, Velour, Cheviot, nur beste reinwoll. Qualitäten in schöner grosser Auswahl Meter 10 ²⁵ 10 ⁵⁰ 10 ⁷⁵ 11 ⁰⁰ 14 ⁵⁰ 15 ⁵⁰ 16 ⁵⁰ 17 ⁵⁰	
Blusenstoffe in Baumwolle und Kunstseide, schöne Streifen Meter 2.65 2.75 2.95	
Farbige gemusterte Eolienne 110 cm. breit reine Wolle mit reiner Seide Meter 3.95 5.85 8.25 8.50	
Mantelstoffe 130 cm. breit, reinwollene Qualitäten Meter 10.25 10.75 13.50	
Cord-Samte für Blusen, 70 cm. breit in schwarz, blau, weinrot Meter	3 ²⁵
Schwarz-grau gestreifte Blusen-Samte in schönen Streifen Meter	3 ²⁵
Seiden-Gabardine 120 cm. breit für hocheleg. Kleider, in blau, grau u. braun Meter	8 ⁷⁵
Gloria-Futterseide für Jacken, 120 cm. breit in vielen Farben Meter	4 ⁷⁵
Rohseide 84 cm. breit, schwere, reinseidene Ware für Kleider und Blusen Meter	3 ⁹⁵

Verantwortlich für die Schriftleitung Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil Heinrich Schudt. Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 12. Sept. abends 8¹/₄ Uhr im Goldsaal
Vortrag des Herrn Siegfried Sonderburg
über seine Erlebnisse als Zivilgefangener in Frankreich.
Eintrittspreise 2 und 1 Mark.
Vorverkauf auf dem Kurbüro. 8115

Glück's Lichtspiele

" " Kirdorferstrasse 40. " "
Morgen Sonntag, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.
Den Sensationsschlager
Die Stimme des Toten
In der Hauptrolle
Alwin Neuss sowie:
Was die Feldpost brachte,
oder **Der verwegene Ulanenritt**
ein Kriegsbild aus dem jetzigen Weltkriege.

Eß-Schokoladen

von Rob. Berger, Pöfnech
empfiehlt

Med. Drogerie Carl Areh, gegenüber dem Kurhaus.

Große Auswahl
eleganter

Damen- und Kinderhüte

in Filz, Velour, Samt usw., sowie Bänder, Blumen, Federn
3111 Kirdorferstrasse 43.

Die September Kleien

können vom 9. — 15. ds. Mts.
abgeholt werden. Säcke sind mitzubringen.

Futtermittelsstelle
Telefon 340 R. Altschul, Wallstrasse 4.

Städtische

Polytechnische Lehranstalt

Friedberg bei Frankfurt a. M.

Für zeitgemässe Ausbildung zum

Ingenieur.

(2830)

Kriegsausstellung

Frankfurt a. M. .: Holzhausen-Park.

August bis Oktober 1916.

Geöffnet 9—8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg. Militär u. Kinder unter 14 Jahren 25 Pfg.

Optiker
Homburg

Augengläser
nach ärztlicher
Vorschrift.

Optisches
Institut

Löwensfein
Louisenstr. 43

Glas-
Schleiferei
mit
Motorbetrieb.

Samstag, 16. Sept.

Wiederbeginn des

Städtischen

Neuanmeldung nimmt täglich
11—2 Uhr entgegen
Minna Röbe
Drangiergasse 1

Krauthob

Haushaltungsmag.
Tannus
Mainzer & Hirsch
Bad Homburg Louisenstrasse
am Markt. Telefon 71



Steinhöfel

Handelsschule

Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 51
Tel. Römer 4844

Gründliche Vorbereitung
Herren u. Damen für
Kontorberuf
in geschlossenen durch-
führten

Halbjahres- und
Jahreskursen.
Beginn der nächsten Kurse
am 3. Oktober.
Kurse in einzelnen Le-
sachern können jeden-
beginnen werden.
Man verlange Prospekt

Klavierunterricht

geüht. Offerten mit
R. D. 3108 Geschäftsstelle

4 junge Pekinger
zu verkaufen.
S. Gerecht, Schaffhausen

Verloren 1 hellbraune
gürtel. Abzugeben gegen
in der Geschäftsstelle a. 3111

Gutes Grumet-
läuft
G. Lauenstein, Wallstrasse
3097 Bad Homburg

Gefucht

1 Servierfräulein
für September-Oktober
3114 Hotel Braumarkt

1 Dienstmädchen
oder unabhängige Frau
über gefucht
Raffauer Hof, Bad Homburg

Sauberes fleißiges

Mädchen
für kleinen Haushalt gefucht
3112 Saalburgstrasse 61

5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektr.
modern eingerichtet in ver-
3107a Ferdinands-Anlage

Ober-Gefchbach
dicht an der Haltestelle
eine **große 3 Zimmerwo-**
küche, Bad, Veranda, Balkon
Dicht, staubfrei mitten in
gelegen sofort zu vermieten.
Preis 450 M. Näheres

3-4 möblierte
Zimmerwohnung
mit Küche ist ganz oder
vermieten.
Ferdinandsplatz 14

Villa Ottilienstrasse
8 Zimmer Zubehör, mit
Einrichtungen der Neuzeit
Großer Garten ist per 1. Okt.
zu verkaufen oder zu vermieten.
2169a) Näheres